

Ev.-luth. St. Martin Kirche Roringen

und

Ev.-luth. St. Cosmas und Damian Kirche Herberhausen



Göttingen, 27. März 2021

Liebe Menschen in Roringen und Herberhausen,

mit Palmsonntag treten wir nun in die Karwoche ein. Mit die höchsten christlichen Feiertage liegen vor uns. Eine Woche, die uns den Weg entlang führt von großer Hoffnung und Jubel durch tiefstes Dunkel und wieder zurück ins Leben. Obwohl wir noch im März so zuversichtlich waren, dass wir diese Feiertage wieder gemeinsam in oder doch zumindest vor unseren Kirchen Gottesdienste würden feiern können, haben wir uns nun dagegen entschieden. Dazu bewogen hat uns das Anschwellen der dritten Infektionswelle und die eindringliche Bitte nicht nur der Bundesregierung sondern auch von Intensivmediziner*innen und Pflegekräften, weiterhin auf analoge Gottesdienste zu verzichten.

Trotzdem haben wir Einiges vorbereitet, um die Passions- und Ostertage miteinander zu begehen.

Gründonnerstag, 01. April 2021 gibt es das Angebot, als Familie, Hausstand oder einzeln im Zeitraum zwischen

17.30 - 18.45 Uhr in Roringen und von

19.00 - 20.15 Uhr in Herberhausen

Abendmahl zu feiern. Bitte melden Sie sich bis Montag, 29.03. im Pfarrbüro an, um einen Termin auszumachen und weitere Infos zu erhalten.

Um 21 Uhr findet eine Zoomandacht für Konfirmand*innen aus 5 KINO und Radolfshausen statt.

Karfreitag, 02. April 2021 bekommen Sie einen schriftlichen Gruß, der auch schon den Ostergruß beinhaltet.

Ostersonntag, 04. April 2021, 06.00 Uhr findet ein Zoomgottesdienst statt, den ein Team aus Roringen und Herberhausen vorbereitet hat. Bitte halten Sie für diesen Gottesdienst eine (Oster) Kerze und Streichhölzer bereit.

Die Einwahldaten sind:

<https://us04web.zoom.us/j/3814010794> <<https://us04web.zoom.us/j/3814010794>>

Meeting-ID: 381 401 0794

Telefon: 069 7104 9922

Sollten Sie Interesse, aber keine Erfahrungen mit Zoom haben, geben Sie bitte Bescheid, wir sorgen dann für Unterstützung.

Für **Ostersonntag, 04. April 2021** gibt es einen schriftlichen Gruß, der bereits mit den Texten von Karfreitag verteilt wird. Vor den Kirchen wird ein Osterstrauch stehen. Schmücken Sie ihn mit? Dann haben wir etwas, was wir gemeinsam geschaffen haben.

Für die Kinder gibt es einen schriftlichen und süßen Ostergruß.

Etwas ganz Besonderes haben unsere Konfirmand*innen gestaltet: Sie haben für uns die Texte vom Einzug nach Jerusalem bis Ostern eingesprochen. Zu hören sind sie auf der Homepage oder auf einer CD, die wir Ihnen bei Interesse gern zukommen lassen.

Aktuelle Infos finden Sie auf der Homepage unserer Gemeinde, ausgehängt oder auf Anfrage.
Falls Sie eine Osterkerze haben möchten, geben Sie bitte Bescheid.

Ich bin per Mail (eva.jain@web.de) zu erreichen. Sie können mich auch anrufen (Tel. 0151/74441973).
Anmeldungen für das Abendmahl an Gründonnerstag richten Sie bitte bis Montag, 29. März 2021 an das Gemeindebüro KG.Roringen@evlka.de oder Tel.: 0551/21566.

Bleiben Sie zuversichtlich und wohlbehalten.

Ihre Pastorin Eva Jain

Kontaktdaten der Kirchengemeinden Roringen und Herberhausen

Mail: eva.jain@web.de oder KG.Roringen@evlka.de
Telefonisch: 0151/74441973 (PfarrerIn) oder 21566 (Pfarrbüro)
Brief oder Postkarte: Ev. luth. Kirchengemeinden St. Martin, St. Cosmas und Damian,
Pfarrbüro, Langestr. 42, Roringen
Internetadresse: <https://kirche-roringen-herberhausen.wir-e.de>

Texte zum Palmsonntag

Wochenspruch: „Der Menschensohn muss erhöht werden, auf das alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.“ (Johannes 3,14b.15)

Psalm 69,2-4.8-10.14.21b-22.30

²Gott, hilf mir!

Denn das Wasser geht mir bis an die Kehle.

³Ich versinke in tiefem Schlamm,
wo kein Grund ist;

ich bin in tiefe Wasser geraten,
und die Flut will mich ersäufen.

⁴Ich habe mich müde geschrien,
mein Hals ist heiser.

Meine Augen sind trübe geworden,
weil ich so lange harren muss auf meinen Gott.

⁸Denn um deinetwillen trage ich Schmach,
mein Angesicht ist voller Schande.

⁹Ich bin fremd geworden meinen Brüdern
und unbekannt den Kindern meiner Mutter;

¹⁰denn der Eifer um dein Haus hat mich gefressen,
und die Schmähungen derer, die dich schmähen, sind auf mich gefallen.

¹⁴Ich aber bete, Herr, zu dir
zur Zeit der Gnade;

Gott, nach deiner großen Güte erhöere mich mit deiner treuen Hilfe.

²¹Ich warte, ob jemand Mitleid habe, aber da ist niemand,
und auf Tröster, aber ich finde keine.

²²Sie geben mir Galle zu essen
und Essig zu trinken für meinen Durst.

³⁰Ich aber bin elend und voller Schmerzen.

Gott, deine Hilfe schütze mich!

Alttestamentlicher Text

Jesaja 50,4-9

⁴Gott der Herr hat mir eine Zunge gegeben, wie sie Jünger haben, dass ich wisse, mit den Müden zu rechter Zeit zu reden. Er weckt mich alle Morgen; er weckt mir das Ohr, dass ich höre, wie Jünger hören. ⁵Gott der Herr hat mir das Ohr geöffnet. Und ich bin nicht ungehorsam und weiche nicht zurück. ⁶Ich bot meinen Rücken dar denen, die mich schlugen, und meine Wangen denen, die mich raufte. Mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel. ⁷Aber Gott der Herr hilft mir, darum werde ich nicht zuschanden. Darum hab ich mein Angesicht hart gemacht wie einen Kieselstein; denn ich weiß, dass ich nicht zuschanden werde. ⁸Er ist nahe, der mich gerecht spricht; wer will mit mir rechten? Lasst uns zusammen vortreten! Wer will mein Recht anfechten? Der komme her zu mir! ⁹Siehe, Gott der Herr hilft mir; wer will mich verdammen? Siehe, sie alle werden wie ein Kleid zerfallen, Motten werden sie fressen.

Evangelium

Johannes 12,12-19 Einzug in Jerusalem

¹²Als am nächsten Tag die große Menge, die aufs Fest gekommen war, hörte, dass Jesus nach Jerusalem kommen werde, ¹³nahmen sie Palmzweige und gingen hinaus ihm entgegen und schrien: Hosianna! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König von Israel! ¹⁴Jesus aber fand einen jungen Esel und setzte sich darauf, wie geschrieben steht (Sach 9,9): ¹⁵»Fürchte dich nicht, du Tochter Zion! Siehe, dein König kommt und reitet auf einem Eselsfüllen.« ¹⁶Das verstanden seine Jünger zuerst nicht; doch als Jesus verherrlicht war, da dachten sie daran, dass dies von ihm geschrieben stand und man so an ihm getan hatte. ¹⁷Die Menge aber, die bei ihm war, als er Lazarus aus dem Grabe rief und von den Toten auferweckte, bezeugte die Tat. ¹⁸Darum ging ihm auch die Menge entgegen, weil sie hörte, er habe dieses Zeichen getan. ¹⁹Die Pharisäer aber sprachen untereinander: Ihr seht, dass ihr nichts ausrichtet; siehe, alle Welt läuft ihm nach.

Predigttext

Hebräer 11,1-2 und 12,1-3

¹¹Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht dessen, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht. ²In diesem Glauben haben die Alten Gottes Zeugnis empfangen.

¹²¹Darum auch wir: Weil wir eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, lasst uns ablegen alles, was uns beschwert, und die Sünde, die uns umstrickt. Lasst uns laufen mit Geduld in dem Kampf, der uns bestimmt ist, ²und aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens, der, obwohl er hätte Freude haben können, das Kreuz erduldet und die Schande gering achtete und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes. ³Gedenkt an den, der so viel Widerspruch gegen sich von den Sündern erduldet hat, dass ihr nicht matt werdet und den Mut nicht sinken lasst.

Gedanken zum Sonntag

Jerusalem ist voll. Die Stadt bereitet sich auf das Passahfest vor: Das Fest, an dem sich das Volk Israel an die Befreiung aus der ägyptischen Knechtschaft erinnert. Und wieder sind die Israeliten unfrei. Dieses Mal leben sie zwar in ihrem eigenen Land, aber es ist von den Römern besetzt. Sehnsüchtig warten sie auf den, der die Ordnung im Tempel, im Land, in der Welt wieder herstellt.

Perfekt inszeniert zieht Jesus zusammen mit seinen Jüngern in die Stadt ein. Diejenigen, die den Code mit dem Esel und dem Füllen lesen können wissen: Da kommt er, der Retter, der neue Befreier, der Sohn Davids. Der Messias. Der, auf dem alle Hoffnungen liegen. Sie jubeln. Mit ihnen jubeln die, die von ihm gehört haben, denn ihm ist sein Ruf vorausgeeilt. Viele Menschen haben davon gehört, dass Jesus ein Gelehrter ist, ein Heiler, ein Menschen-liebhaber, einer, der Wunder vollbringt. Sie winken mit Palmwedeln und breiten ihre Kleider wie einen roten Teppich vor ihm aus. Sie bereiten ihm eine königliche Begrüßung. Große Hoffnungen sind mit ihm verbunden.

Man muss dazu berichten, dass Jesus zu seiner Zeit nicht der Einzige war, der sich zu inszenieren wusste und auch nicht der Einzige, von dem man dachte, er würde die Welt retten. Er war nicht der Einzige, dem man in diesen Tagen zujubelte. Und er war auch nicht der Einzige, den man wieder fallen ließ, als man merkte, dass er die Erwartungen nicht erfüllt. Und das tat Jesus definitiv nicht.

Er hatte keine politischen Ambitionen. Sein Auftreten im Tempel und sein Umgang mit der Geistlichkeit wirkten zu impulsiv und unkonventionell für einen seriösen Herrschaftswechsel. Sein Umgang war nicht standesgemäß, seine Reaktionen waren unberechenbar. Sein Anspruch, der Sohn Gottes sein zu wollen, anmaßend. Was in den Tagen danach passierte, ist bekannt. Die Stimmung kippte. Und obwohl wir diese ganze Geschichte durch die Geschehnisse von Ostern zumindest theoretisch besser einzuordnen wissen, schlagen wir uns doch bis heute mit unseren Erwartungen an Gott herum.

Von den Römern müssen wir nicht mehr befreit werden. Aber trotzdem bauen wir darauf, dass Gott unsere Gebete erhört. Die innigen um Bewahrung, Genesung und Hilfe. Die untröstlichen, wenn das Herz bricht. Die hektischen, wenn's um die Arbeit geht, die leidenschaftlichen, wenn es um Gerechtigkeit geht. Die tastenden, die bitteren, die verzweifelten und die flehenden. Wir bauen darauf, dass Gott gerecht ist, dass er unser Handeln anerkennt, dass er uns vor Bösem bewahrt.

Aber es funktioniert oft nicht. Oft ist da kein Schutzengel. Kein funktionierender Plan. Kein gelingendes Leben. Oft ist da auch Scheitern und oft gibt es Leere, Sackgassen, Katastrophen und alles Mögliche, was wir weder von unserem Leben noch von Gott erhoffen. Enttäuschend. So enttäuschend, dass sich manch einer abwendet von diesem Gott, der so ungreifbar, unbeweisbar und unverfügbar ist. So war es schon immer. Auch schon ganz am Anfang. Und so sagt Paulus zu seiner Gemeinde: „Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht dessen, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht. In diesem Glauben haben die Alten Gottes Zeugnis empfangen.“ Die Gemeinde möchte Sicherheiten, Belege. Paulus liefert sie:

Abraham. Im Greisenalter stellen seine hochbetagte Frau Sara und er sich auf einen Sohn und zahlreiche Nachkommenschaft ein – weil Gott es gesagt hat und er ihm vertraut. Bei der Opferung Isaaks geht er bis ans äußerste. Er würde „es“ tun. Das Unvorstellbare. Das, was gegen jeden Instinkt, gegen seinen Willen und seinen Verstand geht. Gott vertrauend geht er in die Finsternis – und wird in letzter Sekunde von seinem schrecklichen Auftrag befreit. Und schließlich, nicht jünger geworden, packt er Sack und Pack, Familie, Sippe, Tiere und Knechtschaft zusammen, um sich auf eine Reise ins Ungewisse begeben. Weil Gott es sagt. Gott sagt, Ziel sei das Land, das er ihm zeigen werde. Wo das ist und wie lange das dauert: Abraham weiß es zum Zeitpunkt seines Aufbruchs nicht. Er lässt sich auf Gott ein, lässt sich von ihm leiten. *Noah* lässt sich auf den Weltuntergang ein und baut eine Arche. Und *Hiob* hält beharrlich fest an diesem Gott, obwohl dieser seine Welt untergehen ließ, obwohl er alles verloren hat, und er ihm zürnt. *Ezechiel*, der übers Knochenfeld läuft und auf Gott hofft. *Maria* und *Josef*, die beide auf ihre Weise mit Jesu Geburt fertig werden mussten.

Ihnen allen widerfahren Dinge in ihrem Leben, mit denen sie nicht gerechnet haben. Dinge, die nicht immer nach Segen aussahen. Keinem von ihnen legte Gott seine Pläne offen. Trotzdem blieben sie fest im Glauben. Und so ermutigt Paulus seine Gemeinde und auch uns weiter: „Darum auch wir: Weil wir eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, lasst uns ablegen alles, was uns beschwert, und die Sünde, die uns umstrickt. Lasst uns laufen mit Geduld in dem Kampf, der uns bestimmt ist, und aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens, der, obwohl er hätte Freude haben können, das Kreuz erduldet und die Schande gering achtete und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes. Gedenkt an den, der so viel Widerspruch gegen sich von den Sündern erduldet hat, dass ihr nicht matt werdet und den Mut nicht sinken lasst.“ Amen